

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 66.

Neuenbürg, Donnerstag, den 5. Juni

1873.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr., bei Redactionsauskunft 4 kr. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg. An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden darauf aufmerksam gemacht, daß zu den in §. 34 des Reichs-Gesetzes vom 6. Juni 1870, Reg.-Blatt von 1872 S. 40 und Min.-Verf. vom 23. Dez. 1872, Amts-Bl. des Min. des Innern von 1872 S. 303 vorgeschriebenen Vernehmung vorläufig unterrichteter Hilfsbedürftiger, gedruckte Formularien aus der Druckerei von Jak. Meich in Neuenbürg bezogen werden können.
Den 3. Juni 1873.

Königl. Oberamt.
Gaupp.

Neuenbürg. Diebstahls-Anzeige und Steckbrief.

Am 16. v. Mts. wurde in Sprollenhauß von einem Handwerksburschen, einem angeblichen E. Käppner, Bierbrauer von Herbolzheim, Bad. Amts Mosbach, eine silberne Schweizeruhr im Werth von ungefähr 8 fl. gestohlen.

Dieselbe hat messingene Zeiger, röm. Ziffern und sind am Rand des Zifferblattes mehrere kleine Granatsteine eingeseht.

Der Dieb wird bezeichnet als ein Bursche von circa 25 bis 30 Jahren, schwarzem, magerem Gesicht und schwarzen, ziemlich langen Haaren.

Derselbe soll einen schwarzen, kurzen Tuchrock, braunrothe Hosen und eine Tuchkappe mit gerade hinausstehendem Schild getragen haben.

Um Fahndung nach Uhr und Thäter und eventuelle Zulieferung des Letzteren wird gebeten.

Den 3. Juni 1873.

Königl. Oberamtsgericht.
Just.-Ass. Schach.

Revier Enzklösterle. Ruhholz-Verkauf.

am Samstag den 7. Juni
Vormittags 10 Uhr
in Enzklösterle wiederholt aus Hirschkopf, Dietersberg und Langenhardt:

460 St. Lang-, und
180 " Sägholz.

Altenstaig, den 2 Juni 1873.

Königl. Forstamt.
Herdegen.

Revier Schwann.

Termin zur Holzabfuhr.

Sämmtliches Nutz- und Brenn-Holz, welches im verflossenen Jahre aus den diesj. Staats-Waldungen verkauft wurde, muß, soweit es noch nicht abgeführt ist, bis zum letzten Juni ds. Js. aus dem Walde geschafft werden, widrigenfalls dies auf Kosten der betreffenden Käufer von hier aus geschehen müßte.

Den 30. Mai 1873.

Königl. Revieramt.
A.-B. Roth.

Revier Wildbad.

Verakkordirung von Chaussirungs- Arbeiten.

Auf 2444 Meter des Wannewegs soll ein Steintörper eingebracht werden.

Breite 2 2/10 Meter,

Höhe der Vorlage 17 zm.,

Des Kleingeschlags 8 zm.,

Uebergründen mit 2 zm. Boden,

Erhöhung der Nebenwege und Herstellung von Wasserfällen, für Alles zusammen Voranschlag 2475 fl.

Die Arbeit wird in 3 Loosen verakkordirt.

Zusammenkunft Montag den 9. Juni
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Wege selbst bei der großen Buche in der Wanne.

Wildbad den 3. Juni.

Königl. Revieramt.

Forstbezirk Mittelberg.

Holz-Versteigerung.

Wir versteigern aus den Domänen-Waldungen Maisenbach bei Langenalb, Oberklosterwald bei Marzell und Klosterwald bei Frauenalb mit Borgfrist bis 1. November d. J.:

am Montag den 9. Juni ds. Js.:

13 tannene Spaltstämme,

1030 dto. Sägstämme und Klöße,

848 dto. Baustämme,

14 lärchene und

71 eichene Bauholzstämme,

11 buchene Ruhholzklöße,

43 eichene und

79 tannene Wagnerstangen;

am Dienstag den 10. Juni ds. Js.

193 Ster buchenes,

10 Ster eichenes und birkenes,

619 Ster Nadelholz-Scheitholz,

58 Ster buchenes,
12 Ster eichenes,
444 Ster Nadelholz-Prügelholz und
4600 Wellen.

Zusammenkunft jeden Tag Morgens
10 Uhr in der Marzeller Mühle.

Die Domänenwaldhüter Weber in Langenalb, Kunz in Schielberg und A. Maier auf Mittelberg zeigen das Holz auf Verlangen vor.

Ettlingen, den 26. Mai 1873.

Gr. Bezirksforstrei Mittelberg.
Maier.

Althengstett O./M. Calw.

Langholz-Verkauf

im Submissionsweg Dienstag den 10. Juni
enthaltend 289 Festmeter.

Kaufsliebhaber wollen ihre Offerte in Cubiffuß ausgedrückt längstens bis Mittags 1 Uhr übergeben, worauf sie geöffnet und mit Genehmigung des Gemeinderaths an den Meistbietenden vergeben werden.

Althengstett, den 3. Juni 1873.

Schultheiß Weiß.

Tagesordnung der Schöffengerichtssitzung am Freitag, 6. Juni 1873.

V.-M. 8 Uhr:

N.S. zwischen Gottfried Wacker, Fuhrmann
von Feldrennach, Kl.

und

Andreas Brodbeck von da, Bekl., Ge-
währleistung betr.

N.S. zwischen Jakob Kraft, Bauern von
Schwann, Kl.

und

Friedrich Aldinger, Wirth von da Bekl.
Gewährleistung betr.

9 Uhr:

N.S. zwischen Gottlieb Holzäpfel, Tagelöhner
von Weinberg, Kl.

und

Jordan Kalmbach, Weber von da, Bekl.,
Eigentumsansprüche betr.

N.S. Samuel Maier, Handelsmann von
Königsbach Kl.

und

Georg Döhner, Bauern von Dennach,
Bekl., Gewährleistung betr.

N.S. gegen Johann Michael Schröter,
Goldarbeiter von Schönbach und Gen.
wegen Widersecklichkeit.

erfnisse in

1. Mai

1 fl. 12 fr.

1 fl. 20 fr.

52 fr.

5 fr.

16 fr.

18 fr.

1 fl. 48 fr.

48 fr.

42 fr.

— fr.

8 fr.

8 fr.

6 fl. 30 fr.

e Zug. 56 fr.

48 fr.

e Zug. 48 fr.

44 fr.

gabe 44 fr.

40 fr.

36 fr.

34 fr.

96 Gramm.

1 fl. 48 fr.

1 fl. 6 fr.

13 fr.

9 fl. — fr.

7 fl. 30 fr.

5 fl. 15 fr.

18 fl. — fr.

en.

Marktflaier.

hal-Gisenbahn.

ET. II. G. III. G.

fr. fr.

21 14

16 11

11 8

6 4

9 6

12 8

17 12

m 31. Mai.

fl. 56 1/2 — 57 1/2 fr.

fl. 37 — 39 fr.

fl. 37 — 39 fr.

fl. 52 — 54 fr.

fl. 90 — 92 fr.

fl. 32 — 34 fr.

fl. 19 — 20 fr.

fl. 42 — 44 fr.

fl. 39 — 41 fr.

fl. 24 1/2 — 25 1/2 fr.

6 1/2 %.

Staatsstassen-

9 fl. 55 fr.

9 fl. 36 fr.

9 fl. 18 fr.

5 fl. 30 fr.

3.

Monat Juni

ämtliche Post-

Bezirk auch die

auf den

er"

ses an.



10 Uhr:
U.S. gegen Gottlieb Schmid, Bauer von
Birkensfeld wegen Diebstahls.
11 Uhr:
U.S. gegen Gottlieb Schmid, Wirth und
Gemeinderath von Wildbad wegen Be-
leidigung.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.
Most-Verkauf.

Wir verkaufen gegen Baar
reinen Most
— 300 Etr. zu fl. 32. 30 tr. Liebhaber
wollen sich an Hrn. Küfermeister Karl
Bauer wenden.

Fabrik-Verwaltung.
Fr. Voos.

Kinderwägle

zu verkaufen, noch ganz wenig gebraucht.
Wo sagt die Redaktion.



Zwischen
Neuenbürg
und Höfen.
Ein lebernes Täschchen mit
Notizbuch und sonstigen Pa-
piere. Der Finder wird ge-
beten, dasselbe in der Kunst-
mühle hier gegen Belohnung abzugeben.

Pforzheim.

Unser Bank-Comptoir befindet
sich von Mittwoch den 4. Juni an im
Hause unseres Herrn Otto Ungerer
(vormals Dittler & Comp.), Bahnhof-
straße A 62, parterre.

Aug. Ungerer & Co.

Einige Tausend Gulden
werden gegen doppelte Sicherheit
mindestens hälftig in Gütern aus-
geliehen. Wo sagt die Redaktion.

Heu- und Oehmd-Verkauf.

Den Ertrag von ungefähr 10 1/2 Viertel
Wiesen in der Nähe vom Bahnhof verkauft
Ph. Bollmer in Birkensfeld.

Bei **Jak. Meeh** ist zu haben:
Reduktions-Tabelle
zur Umwandlung der Gulden und Kreuzer
in Mark und Pfennige und umgekehrt.
Von
G. Heid, Oberamtsgeometer.
Preis 12 fr.

Die Tabelle ist in Medianformat klar
und übersichtlich gedruckt. Das Urtheil
eines der Herren Lehrer an der Neutlinger
kaufmännischen Fortbildungsschule lautet
darüber: „Ich habe die Tabelle genau
geprüft und gefunden, daß dieselbe ihrem
Zwecke vollständig entspricht. Sie ist sehr
leicht zu verstehen, und bietet in ihrem
Arrangement alles, was von einem derar-
tigen Werke verlangt werden kann.“

Bei der in Aussicht stehenden Umwand-
lung unseres Münzsystems wird diese Tabelle
wohl in keinem Hause fehlen dürfen und
glaube ich nicht, daß leicht ein übersicht-
licheres Werk geschaffen werden kann.

Neuenbürg.

Von heute an bis auf Weiteres nehmen wir nachstehende Silbermünzen:
Oesterr. und ungar. fl. 1. 10. zu fl. 1. 9.
17 1/2 kr. „ — 17.
Fünf Frankenstücke „ „ 2. 19 1/2.
Einfrankenstücke „ „ — 27 1/2.
Holländische fl. 2 1/2 „ „ 2. 26.
„ fl. 1. zu „ „ — 58.

J. M. Genssle & Cie.

**Lebensversicherungs- und Ersparniß-Bank
in Stuttgart.**

Der Rechenschafts-Bericht pro 1872 ist erschienen und kann bei den Agenten der
Bank abverlangt werden. Derselbe weist wiederum äußerst günstige Ergebnisse nach.
Die Zahl der Versicherten stieg von 18,812 auf 20,340.
die Versicherungssumme „ „ fl. 37,464,164 auf fl. 41,739,674.
die Prämien-Einnahme „ „ „ 1,274,712 „ „ 1,394,386.
Sterbfälle fielen dagegen an: 203 mit „ 397,575.
welche anstandslose Regelung fanden.

die Prämien-Reserve stieg von fl. 4,927,683 auf „ 5,652,071.
der Bank-Fonds „ „ „ 6,770,312 „ „ 7,948,815.
der Dividenden-Fonds „ „ „ 1,427,879 „ „ 1,663,502.

Dieser Dividendenfonds kommt in den Jahren 1873—77 unter die Versicherten
zur Vertheilung und entspricht solcher einer Durchschnitts-Dividende von 3 6 Procent
der Prämie.

Der Jahresüberschuß, pro 1872 beträgt fl. 466,655 = 39 1/2 Dividende.
Im Jahre 1873 kommen fl. 275,461 zur Vertheilung und zwar vom 1. Januar bis
30. Juni 34 % und vom 1. Juli bis 31. Dezember 36 der Prämie.

Die Verwaltungskosten sind wieder sehr mäßig: 4 9/10 der Jahres-
Einnahme.

Zu weiterem Beitritt laden ein:

Die Agenten:

- Jak. Meeh in Neuenbürg. Stadtschulth. Mittler in Wildbad.
- Emil Dreiß in Calw. Wilh. Vink, Oberamtswerkmeister in Baihingen.
- Ferd. Pfeifer in Nagold. Franz Jübler in Wildberg.
- Lehrer Weber in Dürrenz. Jakob Bertram in Pforzheim.

Intelligentes Annonciren

liefert selbst während der sogenannten

Saison morte günstige Resultate.

Es kommt hauptsächlich darauf an, daß Artikel gewählt werden,
welche jederzeit Absatz finden können und daß man die
geeigneten Zeitungen wählt.

Zu diesem Behufe stellt Unterzeichneter seinen Rath und seine
Dienste zur Verfügung und verabfolgt Zeitungs-Verzeichnisse nebst
Insertions-Tarifen gratis und franco.

Rudolf Mosse, Stuttgart,

offizieller Agent sämmtlicher Zeitungen.
Königsstraße Nr. 38, großer Bazar.

Neuenbürg.

300 fl. Pflögenschaftsgeld leihst gegen
gesicherte Sicherheit aus
Christian Knöcker.

Neuenbürg.

Post-, Canzlei-, Concept-, Umschlag-
Karten-, Zeichen, Lösch- & Pack-
Papiere

bis zu den besten Sorten empfiehlt
Jac. Meeh.

An deutschgesinnte Herzen!

Gedenket unserer Invaliden von
1870/71, haltet fest das kameradschaftliche
Band, welches durch diese Jahre geknüpft
worden ist. Mit diesem Gedanken hat
sich, wie jetzt in allen Ecken Deutschlands
auch in unserer Stadt ein Verein gebildet,
unter dem Titel „Veteranen-Verein“,
dessen Hauptaufgabe die ist, Mitglieder des
Vereins, welche heutzutage noch in Folge
der außergewöhnlichen Strapazen, welche
dieser Feldzug mit sich brachte, theils als



ganze Invaliden, theils als hin und wieder mit Krankheit Behaftete ihr Leben zubringen müssen, soviel in den Kräften und Mitteln des Vereins steht, hilfeleistend an die Hand zu gehen, ferner das kameradschaftliche Verhältnis, welches die denkwürdigen Tage von 1870/71 in jeden deutschen Soldaten gepflanzt haben, fortan in demselben Maße in Blüthe zu erhalten, wie das jedem deutschen Krieger seine theuerste Pflicht sein muß. Denn nur durch eine solche Art ist es möglich, die Begeisterung für die Einigkeit unseres lieben Deutschlands fernerhin an einem festen Anker zu halten. Blicken wir hinaus in das große Weltall, welche Gährung seit einiger Zeit darin ist, wie sich da und dort ganz bedenkliche Gewitterwolken am Horizonte erheben und uns mit stetem Zweifel in den Lauf der nächsten Jahre blicken lassen, so schlägt jedem deutschen Krieger die Mahnung an sein Herz, bleibet fest, bleibet einig, als deutsche Soldaten, wie ihr das in den verflohenen Kriegsjahren bewiesen habt, pfleget euer kameradschaftliches Verhältnis im Vereine fort, gehet aber auch eueren kranken Brüdern, die ihr gesund seid, mit Rath, Trost und Mitteln so gut wie möglich an die Hand.

Sollte zu diesem schönen und wohlthätigen Zwecke und zur Zustandhaltung dieses Vereins nicht jedes deutschgesinnte Herz auch in unserer Stadt bewogen werden und geneigt sein, ein kleines Scherlein zu geben, um diesem Verein, der nothwendig zu seinem Hauptzwecke einen bescheidenen Geldfonds nöthig hat und bis jetzt noch nicht im Stande ist, solchen aus eigenen Mitteln zu bestreiten. Wir zweifeln daran nicht, wenn wir in Betracht ziehen, welche Opferwilligkeit in andern Städten und Gemeinden den neugegründeten Veteranenvereinen entgegenkam.

Viel schwere Wunde hat der Streit
Durchtobt, nun ruh'n die Waffen,
Doch, wenn im Herbst die Perzeleid
Noch tausend Wunden kaffen,
Da mahnt die Zeit: D seid bereit!
Den Aermsten Trost zu schaffen!

Gaben zum Veteranenverein nehmen in Empfang

der Vorstand des Vereins:

August Bleyer,
der Kassier:

Christian Genfle,
der Schriftführer:

Fr. Gaupp, Buchhalter in Höfen.

Kronik.

Deutschland.

Nach der Uebersicht über die französische Kriegskostenentschädigung bleiben nach Abrechnung all der aus der Kriegsentchädigung zu leistenden verschiedenen Entschädigungen, Vergütungen und Ausstattungen des Reichs- und Invalidenfonds zc. noch 735 Millionen Thaler zur Vertheilung an die einzelnen deutschen Staaten übrig. Davon kommen auf den Norddeutschen Bund etwas über 591 Mill. und auf den Süden nahezu 144 Millionen Thaler.

Aus dem Elsaß den 31. Mai. Noch eine kurze Zeit und statt der drei stehen-

den Brücken, die, einschließlich der Eisenbahnbrücke bei Kehl, von Basel bis Lauterburg den Rhein überschritten, werden wir zwölf stehende Rheinbrücken auf der erwähnten Strecke besitzen. Nur bei Kehl und Breisach existiren ältere Schiffbrücken. Neu gebaut und eröffnet wurden seitdem die Brücken bei 1) Hünningen (seit Sept. 1872), 2) Eichwald (Chalampé), 3) Rheinau, 4) Selz. Im Bau nahezu fertig und der Eröffnung entgegengehend sind die Schiffbrücken bei 5) Markolsheim, 6) Schönau, 7) Gerstheim. Die Schiffbrücken endlich bei 8) Gamsheim und 9) Drufenheim werden im Jahr 1874 zur Ausfuhrung kommen, so daß damit die oben bemeldete Gesamtzahl von 12, sage zwölf stehenden Rheinbrücken von Basel bis Lauterburg, bezw. zwischen Baden und dem Elsaß vollständig wird. Die freudigen Betrachtungen, die sich im Hinblick auf diese stattliche Reihe von Friedenswerken nahegelegen, bedürfen keiner näheren Ausfuhrung. Eben so überflüssig wäre jeder weitere Hinweis darauf, von welchen erspriechlichen Folgen in mehr als Einer Richtung die Eröffnung dieser neuen Verbindungsstraßen zwischen beiden Rheinufnern begleitet sein wird. Den Regierungen beider Länder aber, die mit solcher Entschlossenheit und Energie diese Werke förderten, darf dem doch wohl schon jetzt der gebührende Dank ausgesprochen werden. (Karlsru. Ztg.)

Selten sah man in Straßburg so viele Fremde, wie während der beiden Pfingsttage. Am Sonntag wurde die Plattform des Münsters von 1082 und am Montag von 2142 Personen bestiegen. An der Uhr war das Gedränge so groß, daß man die Thüren schließen und eine Menge Neugieriger sich damit begnügen mußte, den Hahnshrei von außen zu hören.

Unter den Ereignissen in Deutschland nimmt der drohende Ausbruch der offenen Feindseligkeiten zwischen dem Ultramontanismus und der preussischen Staatsregierung ein Hauptinteresse in Anspruch. Bekanntlich sind die von beiden Häusern des preussischen Landtags beschlossenen und vom Könige sanctionirten kirchenpolitischen Gesetze, welche den Zweck haben, die Grenze zwischen den Gebieten des Staates und denen der Kirche klar und allgemein erkennbar festzustellen, unterm 15. Mai im „Staatsanzeiger“ veröffentlicht worden und schon unterm 26. desselben Monats haben sämtliche Erzbischöfe und Bischöfe Preussens, den Verweser der Erzdiocese Freiburg als des geistlichen Oberhauptes der Katholiken in den Fürstenthümern Hohenzollern mit eingeschlossen, dem Staatsministerium eine Kollektivklärung eingereicht, in welcher sie rund heraus sagen, daß „sie nicht im Stande seien, zum Vollzuge dieser Gesetze mitzuwirken“ und schließlich der Gesamtheit dieser Gesetze, sowie jedem einzelnen ihre Anerkennung verweigern.

Daß der Erlaß einer solchen Erklärung und gleichbedeutend ist, mit der Aufkündigung des Gehorsams gegen die legitime Staatsgewalt, versteht sich von selbst. Es besteht also seit dem 26. Mai in Preußen Krieg zwischen der Staatsgewalt und dem Episcopat.

Bezüglich des Standes der Dinge in Frankreich wird man gut thun, die bisherige beobachtende und abwartende Haltung nicht anzugeben, es treten der Anzeichen immer mehr zu Tage, daß die neue Regierung nicht ohne Grund von den Ultramontanen aller Länder so freudig begrüßt worden ist, und es scheint in der That, daß Mac Mahon Willens ist, ihnen in Italien, wo die Kirchengüter- und die Papstwahlfrage bequeme Vorwände zur Einmischung darbieten, die Kastanien aus dem Feuer zu holen.

Württemberg.

Vom 1. Juni d. J. an kursirt die Personenpost zwischen Freudenstadt und Petersthal wie folgt:

aus Freudenstadt 4 Uhr 50 Min. Morg.,
in Petersthal 8 Uhr 5 Min. Vormitt.
(Abgang der Post nach Appenweiler 8 Uhr 15 Min.),
aus Petersthal 1 Uhr 10 Min. Nachmitt.
(Ankunft der Post aus Appenweiler 1 Uhr 5 Min. Nachmittags),
in Freudenstadt 5 Uhr 25 Min. Abds.

Chingen, 30. Mai. Wie man hört, so haben gestern die bürgerlichen Collegien die Wasserversorgungsfrage hiesiger Stadt berathen, und sind dieselben zum einstimmigen Beschluß gekommen, den von Hrn. Oberbaurath v. Schmann vorgelegten Plänen und Ueberschlag nach welchen eine ergiebige Quelle in der Nähe der Sägmühle gefaßt, und mittelst eines Druckwerks in ein Hochreservoir auf den Wolfert getrieben werden soll, ihre Zustimmung zu geben. Die Gesamtanlage ist annähernd auf ca 90,000 fl. veranschlagt.

Schweiz.

Genf, 1 Juni. Das „Journal de Genève“ veröffentlicht ein Schreiben des Abbé Hartault, Ehrenomherrn zu Tours und ehemaligen Sekretärs des Erzbischofs Guibert, worin er sagt, daß er nach Genf komme, um an dem Werke des Vater Hyacinthe mitzuhelfen, in der Ueberzeugung, daß der Katholicismus in der ihm jetzt gegebenen Richtung der Gesellschaft, welche ein individuelles Gewissen habe, verderblich sei.

Miszellen.

Das Wiedersehen.

(Der Wahrheit getreu erzählt von P. Klein.)
(Schluß.)

Almenhorst eilte hinab in den Garten und fand den Armen, umringt von den Bewohnern des Hauses, die der Schuß herbeigezogen, mit zerschmetterter Brust.

„Sie soll mich achten,“ sprach er leise, mit brechender Stimme zu Almenhorst. „Nur so war dieß möglich. — Wenn ich leben sollte — muß' ich Sie — sehen! — Leb' wohl, Lubmilla!“ rief er noch einmal mit letzter Kraft und streckte die Arme zu ihr empor, die, von Clara gehalten, starr und geisterbleich am Fenster stand — dann sank er zurück und — war nicht mehr! —

ngen:

a.
.

Cie.

nk

Agenten der
Ebnisse nach.
20,340.
11,739,674.
1,394,386.
397,575.

5,652,071.
7,948,815.
1,663,502.
Versicherten
Procent

Dividende.
Januar bis

der Jahres-

b.
Waßingen.

erden,

seine
nebst

t,

Herzen!

aliden von
radtschaftliche
ihre geknüpft
bedanken hat
Deutschlands
rein gebildet,
n = Verein“,
Mitglieder des
och in Folge
hen, welche
e, theils als



Als am folgenden Morgen, beim Aufgang der Sonne, der bestellte Reisewagen vor dem Gasthose zum . . . hielt, suchte Almenhorst die beiden Schwestern vergeblich auf ihrem Zimmer. Eine Ahnung trieb ihn nach dem Gartenhause, wohin man die Leiche des jungen Akrobaten gebracht hatte; leise trat er ein.

Ludmilla hatte sich über ihn gebeugt und drückte ihr Taschentuch in die tiefe Herzenswunde, dann barg sie das, von seinem Blute benetzte, auf ihrer Brust; auf die seine legte sie eine weiße Rose, während sie leise, als solle nur Er es hören, zu ihm sprach:

„Ich habe Dich geliebt, Du heißes, wildes Herz, nur Dich allein, und will Dir ewig angehören — hier und dort! — Das tröste mich und sühne Dich!“ Dann riß sie die Schwester, die seine kalte Hand noch hielt, heftig nach sich und sprang in den Wagen.

Wie die Sonne höher gestiegen war, ging in Weimar die tragische Neuigkeit von Mund zu Munde, daß der geschickteste Akrobat der Gesellschaft, der schöne Barano, sich in der Nacht erschossen. Niemand mochte nun, ohne ihn, die Kunststücke sehen; auch die reizenden Schlangemädchen, der Magnet, der die Herren zur Kasse zog, waren verschwunden. — So blieb der Circus leer und dem Direktor nichts übrig, als weiter zu ziehen, und seine Ernte auf ergiebigerem Feld zu suchen.

Almenhorst fand in der Heimath die Nachricht vom Tode seines Onkels, der ihn zum Universalerben eingesetzt. Leicht ward es ihm, durch genügende Beweise, sich von dem Verdacht der Desertion zu reinigen; doch nahm er den Abschied, um seiner Clara ganz zu gehören. Am Fuße der Alpen, auf einer kleinen idyllisch-schönen Besitzung, lebt er noch jetzt mit der treuen Gattin, im Kreise blühender Kinder und Enkel, ein reich beglücktes Leben.

Ludmilla's Name glänzte lange unter den Coryphäen der tragischen Muse; sie blieb ihrem Gelübde treu und — unvermählt.

Auf Barano's Grabe — an der Kirchhofmauer — hat ein wilder Rosenstrauch die Nesseln erdrückt und breitet sich schirmend über den verlassenem Hügel. —

Der Kaltwasserkurort Herrenalb.

(Schluß.)

Ein etwas weiterer, aber anmuthiger und schattiger Weg führt über die Felsen des Falkensteins und an dem Weiler Kullmühle vorüber durch Wald nach dem hübsch gelegenen badischen ehemaligen Benediktiner-Nonnenkloster Frauenalb zu den noch bedeutenderen Ruinen desselben. Sie bestehen aus ansehnlichen Theilen der früheren Klosterkirche, über deren Eingang das schöne wohlerhaltene Ebersteinische Wappen sich befindet, aus einem Flügel des eigentlichen Klostergebäudes und aus zwei viereckigen ausgebrannten Thürmen, welche oben mit einem Umlauf versehen waren. Sämmtliche Trümmer sind von einem bedeutendem Um-

fang; in ihrem Innern wuchert meistens Buschwerk, während über die hohen zerstörten Mauern das Blau des Himmels herniederseht. Unter der ehemaligen Kirche zieht sich nach ihrer ganzen Länge ein theilweise ebenfalls verschüttetes Gewölbe hin, wohl früher ein Keller. Ganz erhalten ist nur noch das auf der westlichen Seite stehende frühere Haus der Aebtissin mit dem Wappen von Frauenalb und hinter ihm, in einem terrassenartig ansteigenden Garten erhöht liegend, das einstige Sommerhaus (Villa) derelben, an welchem das Standbild der Maria mit dem Jesuskinde angebracht ist. Umgeben sind die Ruinen von Frauenalb auf der östlichen Seite von dem ehemaligen Klosteramthaus und der früheren Klosterwerkstätte. Auf der nördlichen Seite steht das Klosterwirthshaus und eine große Sägemühle, die von der vorbeischießenden Alb getrieben wird. Außerdem befinden sich noch einige andere alte Dekonomiegebäude in der Nähe des Klosters, welches mit seiner Umgebung einen wildromantischen Anblick darbietet.

Für Freunde schöner Ausichten bieten sich Partien auf den Döbel in 1 1/2 Stunden, wo man bei dem Signal am Stierkopf, 2409 Fuß ü. d. M., ferner am Lerchenkopf, 2851 Fuß ü. d. M., eine ausgedehnte Fernsicht genießt; man sieht den Rhein und die Vogesen, den Odenwald und den Kaiserstuhl, bei besonders reiner Luft auch den Dom von Speyer. Ueber das Dorf Vernbach ist der Maurenstein, 2650 Fuß ü. d. M., in ebenfalls 1 1/2 Stunden zu erreichen, von dem man das Murg- und Rheinthale bis Speyer, Theile des Elsaß, der Vogesen, das Hardt u. s. w. erblickt; der Straßburger Münster ist mit bloßem Auge zu schauen. Ein gleiches ist auch von dem eine Viertelstunde herwärts gelegenen Felsen Vernstein zu rühmen, Die schönste und weiteste Fernsicht aber hat man von der bei dem Dorfe Koffenau gelegenen sog. Teufelsmühle, einer 2 1/2 Stunden von Herrenalb entfernten, 3030 Fuß hohen Bergklippe. Sie bildet einen schmalen, auf beiden Seiten bewaldeten, oben aber kahlen Gebirgsgrat mit regellos umherliegenden Sandsteintrümmern.

Die Aussicht von ihm gehört zu den großartigsten der Gegend; in der Ferne zeigt sich die Murg in den verschiedensten Richtungen, ebenso der Silbersee des Rheins und im Dunkelblau des Horizonts verborgen sich die Vogesen hinter der weiten Fläche von Straßburg; der Blick erreicht auch den Odenwald und einen Theil des württembergischen Unterlandes. Auf der andern Seite des Thaies erhebt sich der Heukopf, 2338 F. ü. d. M., von dem man eine ähnliche, wenn auch etwas beschränktere Aussicht genießt.

Indem wir noch beifügen, daß Herrenalb von Karlsruhe 5, von Ettlingen 4, von Baden, Neuenbürg und Wildbad je 3 und von Gernsbach 2 Stunden entfernt ist, schließen wir unsere Schilderung mit dem Wunsche, daß dieser Kurort auch ferner von Jahr zu Jahr einer stets zunehmenden Frequenz sich erfreuen möge.

Herm. Frölich.

Anfrage an andere Dichter.

Ist es denn erlaubt, auf: „Was krancht da in dem Busch herum?“, im Nothfall „Ich glaub', es ist der Nachmahum!“ zu reimen?

Kutschke.
(B. W.)

Frankfurter Course vom 31. Mai.

Geldsorten.

Friedrichsdor	9 fl. 56 1/2 — 57 1/2 fr.
Pistolen	9 fl. 37 — 39 fr.
dto. doppelte	9 fl. 37 — 39 fr.
Holländ. 10 fl.-Stüd	9 fl. 52 — 54 fr.
Dutaten	5 fl. 30 — 32 fr.
al marko	5 fl. 32 — 34 fr.
20-Frankenstücke	9 fl. 19 — 20 fr.
Englische Sovereigns	11 fl. 42 — 44 fr.
Ruß. Imperiales	9 fl. 39 — 41 fr.
Dollars in Gold	2 fl. 24 1/2 — 25 1/2 fr.
Frankfurter Bankdisconto	6 1/2 o.

Goldcourse der N. Württ. Staatskassen.

Verwaltung.

Friedrichsdor	9 fl. 55 fr.
Pistolen	9 fl. 36 fr.
20-Frankenstücke	9 fl. 18 fr.
Rand-Dutaten	5 fl. 30 fr.

Stuttgart den 1. Juni 1873.

Wildbad. Post-Sache.

Seit 1. Mai d. Js. sind die Abgangs- und Ankunftszeiten der hier einmündenden Postkurse folgende:

Abgang nach Calw	7 Uhr 25 Min. Vormittags,
" " Enzklosterle, Simmersfeld	3 Uhr 25 Min. Nachmittags,
" " Altenstaig, u. Freudenstadt	4 Uhr 5 Min. Nachmittags,
Ankunft von Calw	8 Uhr 45 Min. Vormittags,
" " Altenstaig, Simmersfeld	5 Uhr 25 Min. Nachmittags,
" " Enzklosterle und Freudenstadt	10 Uhr 20 Min. Vormittags,

Sodann werden vom 1. Mai ab die beiden in hiesiger Stadt angebrachten Briefladen zu folgenden Zeiten geleert.

7 Uhr 25 Min. Vorm.	4 Uhr 15 Min. Nachm.
10 Uhr 45 Min. Vorm.	7 Uhr 15 Min. Nachm.
12 Uhr 45 Min. Nachm.	10 Uhr — Min. Nachts.

Die Brieflade am Postbureau wird je 20 Minuten vor Abgang eines Bahnzugs und unmittelbar vor Abgang eines Postwagens, diejenige am Bahnhofgebäude je 5 Minuten vor Abgang eines Bahnzugs geleert.

Redaction, Druck und Verlag von Jaf. Nech in Neuenbürg.

